

In Domino salutem (deu)

In: „Gruß im Herrn“

Der für das Frühmittelalter in Briefen typische Gruß *in Domino salutem* entsprang zwei antiken Traditionslinien: So war die Nennung von Absender, Empfänger und ein *salutem* (verkürzt für *salutem dicit*) in der römischen Antike der allgemein gebräuchliche briefliche Gruß. Parallel dazu gestalteten frühchristliche, griechischsprachige Briefautoren, von den Paulusbriefen beeinflusst, ihre Grüße mit verschiedensten weiteren Elementen, woraus sich die Standardphrase *ἐν Κυρίῳ χαίρειν* („Gruß im Herren“) herausbildete. Diese wurde dann von Briefschreibern seit Cyprian von Karthago († 258) im Lateinischen in Anlehnung an das klassisch-römische *salutem* imitiert.

Im Frühmittelalter diente die Phrase *in Domino salutem* als eine Art Grundgerüst, das auf verschiedenste Weise ergänzt und variiert werden konnte. Der Gruß wurde dabei in der Regel zu Beginn eines Schreibens nach der Nennung des Empfängers und des Absenders gesetzt, z.B.: „An den Soundso (= Empfänger), der Soundso (= Absender), Gruß im Herrn“ (*illo ille in Domino salutem*). Die Formel spielt dabei mit der Mehrdeutigkeit des Begriffs *salus*: Man übermittelte seinem Empfänger nicht nur einen Gruß, sondern wünschte ihm Gesundheit und, ganz im christlichen Sinne, auch (Seelen-)Heil im Herrn.

AM

¹ Vgl. grundlegend zum Thema C. D. Lanham, *Salutatio Formulas*. Zum mittelalterlichen Gruß auch M. Garrison, *Letters to a king*; A. T. Hack, *Gruß*; F. Lebsanft, *Kontinuität*, S. 295-298; H. Fuhrmann, *Willkommen und Abschied*.

² Vgl. dazu mit C. D. Lanham, *Salutatio Formulas*, S. 15-22.

³ Vgl. C. D. Lanham, *Salutatio Formulas*, S. 22-25.

⁴ Vgl. zu den zahlreichen Möglichkeiten C. D. Lanham, *Salutatio Formulas*, S. 25-55.

⁵ Vgl. C. D. Lanham, *Salutatio Formulas*, S. 25f.